



Ein persönlicher Tagebucheintrag "Wasser & Eis", gleich mitten hinein in mein I

Hallo,

ja ich schreibe einfach mal das erlebte einfach so runter, das zu verbessern ist zeitlich gerade nicht möglich. Ich schau dann aber ob ich was verbessern kann.

Hier geht es weiter.

Der Ausbruch

1.) Die Aufnahme

Ursprünglich wollte mich der Arzt nur eine Nacht zur Beobachtung da behalten. Doch am nächsten Tag erläutert meine Mutter lange und breit, wie sie es schon öfter gemacht hatte, von meiner Vergangenheit. Darunter, dass ich ein Interview mit einer Zeitung führte, um mich einfrieren zu lassen. Man nennt es Kryonik. Im Vergleich zu dem Arzt im Krankenhaus muss ich anmerken, dass die Journalistin sich wesentlich mehr Zeit genommen hat und auch Befunde durchlass, was in der "renommierten" Uniklinik nicht der Fall war.

Anscheinend, warum auch immer, verwundert es die Ärzte. Für mich ist das keine skurrile Vorstellung. Ob ich plane mich nach dem Tod verbrennen zu lassen oder noch schlimmer in der Erde verwesen, wo mich Würmer zerknagen, oder mich mein Blut durch Kühlmittel tauschen lasse und mich in den Flüssig-Stickstofftank einfrieren lasse macht für mich keinen Unterschied. Der einzige Unterschied, ich liebte das Leben und war sehr jung, somit bietet mir die Kryonik etwas, was mir die Religion nicht bietet: Einen Glauben an ein Leben nach dem Tod.

Jedenfalls hatte ich schon als Alternativplan auch die Schweiz ins Auge gefasst. Beides wurde von meiner Mutter angeführt, "also nach dem was ich jetzt hören müssen Sie hierbleiben". Der Arzt überreicht mir einen Zettel auf dem ich unterschreiben sollte, dass ich hier bleiben will. Freiwillige Unterbringung. Natürlich unterzeichnete ich nicht. Ich hatte zu dem Zeitpunkt mehrere Termine beim Lungenfacharzt, dieser stellte eine rapide Verschlechterung von meiner Atmung fest.

Die erste Messung war noch bei an die 100%, danach um die 80% und plötzlich lag sie bei 30%. Darüber hinaus war auch zu wenig Sauerstoff im Blut nachweisbar. Die sehr gründliche Beurteilung des rechts der Isar beachtete natürlich diese Messungen nicht. Zugegeben, wäre ich völlig mit dem Kopf gegen den Baum gelaufen, könnte ich ja nicht stark genug in die Kammer blasen. Jedoch lässt sich die mangelnde Mitarbeit durch die Atemmuskulatur prüfen, die ebenfalls reduziert war. Ach lässt sich nicht der Sauerstoff im Blut reduzieren oder der CO₂ erhöhen, sofern man nicht gerade über längeren Zeitraum die Luft anhält. Aber auch dann ließe sich zunächst nur der Sauerstoff reduzieren, eine CO₂ Erhöhung, das Gas das unser Blut "sauer" macht, geschieht erst durch vermindertes Abatmen des schweren CO₂. Ein erhöhter CO₂ und verminderter O₂ kann somit nicht bewusst manipuliert werden. Die Werte waren sogar falsch hoch, da die Lungenfachärztin für eine genaue Messung immer in die Arterie stach.

Dabei wird diese am Handgelenk gesucht und dann wird mehrmals gestochen, bis sehr helles Blut herauskommt. Durch die herumstecherei steigt die Atemfrequenz und der Sauerstoff ist danach auch zu



Ein persönlicher Tagebucheintrag "Wasser & Eis", gleich mitten hinein in mein

hoch, dies wurde auch unter "Hyperventilation" im Befund vermerkt. "Befund durch Hyperventilation nur bedingt verwertbar" - Übersetzt heißt dies, die Atmung ist schlechter als angegeben.

Die Ärzte waren von solchen Argumenten nicht zu überzeugen, denn da ich nicht studierte hätte und über sehr tiefgehendes Wissen verfügte, war dies der Beweis, dass ich einen Wahn hätte. In der Vorstellung der meisten Ärzte ist der Patient dumm wie Stroh, ist er das nicht, ist man "nicht normal". Nur sehr wenige Ärzte, das waren ausschließlich sehr renommierte Ärzte, darunter auch Professoren, erkannten, dass meine Argumente alle stimmten. So merkte eine Expertin für neuromuskuläre Erkrankungen, die in Österreich führende an: Bei Ihnen kann ich ja ganz offen reden, sie kennen sich ja aus. Ich wünsche Ihnen die SBMA, die anderen beiden sind ja Todesdiagnosen.

Dieser Arzt gehört leider nicht zu der Sorte von Ärzten, die besonders intelligent waren. So wurde mir mein Wissen als Wahn ausgelegt, die Anmerkung, dass ich die Ärzte belauschte nach dem Besuch als Verdacht später als "akustische Halluzination". Es ist erstaunlich, wie einfach jedes Argument dazu verdreht wird, dass es dann doch zu der vorgefassten Meinung passt. Doch dazu kommen wir noch.

Ich bin nun auf der Station. Im Vergleich zu der Psychiatrie in meinem Heimatbundesland war es recht gemütlich. Es gab einen Tischfußball, es gab einen Raum mit Klavier in dem ein Patient mit einer Schizophrenie wunderschöne traurige und melancholische Melodie spielte. Er spielte so melancholisch und dennoch schön, dass es die perfekte Musik für eine Beerdigung gewesen wäre, oder dem Akt zuvor. Im Vergleich zu den Erfahrungen die ich zuvor schon machte, bei einem ähnlichen Vorgehen, war es hier angenehm. Mein Problem war jedoch, dass ich schlechter atmete und mir bewusst war, was eine Atemdepression auslösen kann.

So beginnt in mir die Angst zu rattern. Vor allem da ich fest vorhatte mich einfrieren zu lassen, dass ich auch Chance haben könnte lebend aus dieser Sache heraus zu kommen, war mir damals gar nicht bewusst. Ich wusste zwar etwas mehr als die Ärzte, was nicht sonderlich schwer war, doch in die Genforschung bin ich noch nicht hinab gestiegen. Ein Arzt bietet einen, selbst ein Professor, ca. 0.00001% von den möglichen Behandlungsoptionen an, er kennt vielleicht 0.00002%. Diese Zahl ist natürlich bewusst untertrieben, da ich gar nicht davon ausgehe, dass wir von einem Millionenbudget sprechen, mit dem ganz andere Möglichkeiten bestehen würden.

Die Angst rattert nun und rattert und ich gehe nervös auf und ab, bis mir die Kraft ausgeht und dann setzt ich mich hin. Eine seltsame Mischung aus Nervosität aber auch Urlaubsgefühl überkommt mich. Mit dem Tischfußball hier, weiter unten sogar ein Tischtennistisch, und ganz netten anderen "Psychos" bei denen ich nicht bei ihnen sagen konnte warum die hier waren, kommt ein Mann herein. Sein Hemd war noch blutig, auf die Frage was er denn gemacht habe antwortete er "ich versuchte mich ins Herz zu stechen, verfehlte aber kapp". Genauso knapp war seine Aussage, da er darüber nicht sprechen wollte. Da ich nun schon sehr genau studiert hatte, wie man sich umbringen könnte, sowohl wie es Philosophen machten, als auch welchen Winkel die Waffe haben müsse um das Stammhirn zu treffen, interessiert es mich schon. Doch aus Anstand habe ich nicht weiter nach, er hatte eine Abhängigkeit von Schlafmitteln und die Frau habe ihn verlassen. Es war eine Handlung im Affekt.

Etwas später kommt noch eine junge aber hübsche Frau, sie schreit durch den ganzen Flur und hat totale Angst. Da musste ich schmunzeln, da sie wohl der Auffassung war, hier würde die gleich umgebracht werden. Das gefährlichste an der ganzen Station war die Inkompetenz der Ärzte, weder war jemand aggressiv noch irgendwie offensichtlich gefährlich. Das schockierendste an der ganzen Station war der Tropfen Blut auf dem Hemd und vielleicht die Tatsache, dass sich jemand ein Messer in das Herz rammen wollte. Stellt



Ein persönlicher Tagebucheintrag "Wasser & Eis", gleich mitten hinein in mein Leben

man sich vor, wie wie der eigene Körper nach dem Tod operiert wird um ihn dann einzufrieren, ist die Schockgrenze jedoch ziemlich gering.

Eine junge Frau hatte dann doch eine sichtbare Erkrankung, stellte aber keine Gefahr für irgendjemanden dar, außer sich selbst. Sie wusste andern nicht wo sie war und vergaß den Namen der Pfleger. Für mich wäre sie klar ein Fall für einen guten Neurologen, der einen Hirnscan macht, und damit meine ich nicht das normale MRT, sondern eine Spektroskopie, ein Taktografi oder ähnliches. Einen Einfluss darauf hatte ich nicht.

So komme ich nun endlich zur Ärztin. Die war sogar Neurologin und ich erzähle ihr die Geschichte. Völlig unerwartet ist sie zunächst ganz freundlich und sagt "ja das hört sich glaubwürdig an da machen wir nochmal ein EMG und die Lunge schauen wir uns auch an". ich dachte mir ich falle vom glauben ab und habe eine hilfsbereite Ärztin gefunden die auch das Hirn benutzt. Denn die Aussagen von vielen anderen Ärzten waren so bescheuert, dass ich mich zügeln musste um nicht zu antworten sie sollen ihren geistigen Müll doch im Hirn behalten, damit in ihrem fauligen Hirnbrei bleibt. So wie es Mark Twain den Verleger bzgl des Lektors in einem Brief schrieb, den aber seine Frau nie abgeschickte, auch behielt ich meine Meinung für mich. Meistens.

Aufgrund meines Schlafmangels, und meiner eignen fauligen Hirnmasse und Dummheit, überreichte ich gutgläubig meine Befunde der Ärzte. Damit waren alle weiteren Untersuchungen gestrichen und es wurde blind das abgeschrieben, was die Uniklinik schrieb. Wo ich hier zuvor noch sagte, dass die Muskeln nicht pathologische beschrieben wurden, die auffällig waren, antwortet sie nun "die sind ja unauffällig". Auf den Befund der Lungenärzte ging sie gar nicht ein. Die Ärztin war mir das größte Rätsel von allen Anwesenden, inkl der Frau die immer alles vergisst, auf der station. Da ich nur nie locker lasse wenn ich etwas will, so wie ich auch nicht ersticken wollte im Schlaf, suchte ich nach anderen Lösungen.

Ich durfte mein Handy behalten, so rufe ich bei der Polizei an. Das brachte nichts. Dann beim hausärztlichen Notdienst, ich schildere ihm meine Situation und hatte Glück im Unglück nur ohne Wert. Er glaubte mir, denn er hatte den selben Fall mit einem Bekannten, dem ging es genau gleich. Jeder der jemanden mit seltener Krankheit kennt, weiß wie desinformiert und interessiert die Ärzte hier sind. Doch er konnte nichts machen, er dürfte nicht in ein Krankenhaus gesetzlich. Hätte ich einen Herzinfarkt, dann würde ich sterben. Es besteht keine Möglichkeit. Ich bin mir da nicht ganz sicher, hatte es aber bis heute nicht geprüft. Doch da gibts ja noch die Rettung. Auch denen erkläre ich mein Problem, natürlich rufte ich bei allen möglichen Ärzten, Krankenhäuser usw an, doch jetzt hatte ich mehr Glück. Dachte ich.

Ich erwische einen jungen Mann, der hört sich das an und antwortet mir: Ja ich weiß, die Ethik Kommission hat eine Studie gemacht die ich kenne, wie viele in der Psychiatrie wegen so etwas sterben. Ja super denke ich mir, nicht dass die sterben, aber dass ich jemanden habe der mir glaubt und der mir auch helfen will. Hastig gehe ich auf und am in dem Zimmer, aber aus der Freude die man nur kennt, wenn man davon ausgeht im Schlaf Halb- zu sterben, dies aber vermeidbar wäre. Er sagt er könnte eigentlich nicht kommen, gesetzlich, also war doch etwas dran, aber er redet mal mit den Ärzten. Das wollte ich zwar nicht, doch kurz und knapp ich übergebe der Ärztin nun da Handy, denn er versprach mir, wenn es nicht klappt, dann schickt er eine Rettung. Ich dachte mir ich drehe durch, da ich mich so freute. Eine Million als Gesunder wäre ein nichtmal 0,1% der Freude. Ich übergebe das Handy und merke wie die Ärztin richtig genervt den Typen anfaucht "ich bin hier die Ärztin, ich bin Neurologin". Wut erzürnt gibt sie mir das Handy wieder, der beim Rettungsdienst sagt er schicke nun jemanden. Ich warte, Warte, Warte. Es kommt niemand.



Ein persönlicher Tagebucheintrag "Wasser & Eis", gleich mitten hinein in mein Leben

Da nun keine andere Option besteht, wie auszubrechen, beschließe ich auszubrechen. Um die Präzision meiner Dokumentation nicht zu gefährden muss ich anmerken, dass ich nicht mehr sicher weiß, ob ich nicht zuerst das erste mal ausgebrochen bin, ich bin mir jedoch ziemlich sicher, dass ich zuerst mit dem Typen telefoniert. Es soll nicht weiter wichtig sein. Eine Randbemerkung an dieser Stelle sei noch, dass die Klinik sogar eine Lungenabteilung hatte. Leider war es nicht möglich, dass ich die Untersuchung privat bekomme, was ich schon von Beginn an versuchte. Man bekommt fast den Eindruck, dass sie einen absichtlich nicht helfen wollen. Manche Ärzte sind perfekte Schauspieler, sie sind freundlich, aber sobald sie denken man hört sie nicht mehr, schlagen sie einen anderen Ton ab. Da ich diese nicht belauschen konnte, wusste ich das natürlich nicht, zumal es zudem selten ist, dass ein Arzt mit einem anderen über einen redet und man es noch mitbekommt, das ist meist nur bei Nachbesprechungen oder Dienstübergaben der Fall.

Nun gab es hier Sport-Therapie. Alle gingen an einer Reihe bis zu einer Sporthalle. Für Sport war ich körperlich natürlich nicht fit genug. Ich stellte mich nun am Rand und dachte mir erst "wie dumm sind denn die? hier kann man doch locker einfach weggehen". Da man mich wieder in die Psychiatrie bei uns überstellen wollte, bei der in meinen Augen ein absoluter Psychopath das sagen hat, mit dem ich nicht gut klar kam, immerhin hatte ich hier schon lebensgefährliche Situationen nachdem ich eine hohe Dosis Diazepam nehmen musste. Diazepam ist ein Schlaf- und Beruhigungsmittel, das dort einfach jeder zu Beginn bekommt. Ich war damals absolut ruhig, wie die meisten, ich war so ruhig, da ich immer nur lag, dass die einzige Tätigkeit darin bestand, dass ich 3 Meter bis zum Esstisch gegangen bin. Es war jedoch nicht möglich, dass man kein Medikament bekommt. Sonst würden sie einen da Medikament injizieren. Ich dachte erst das wäre eine leere Drohung, hatte es dann aber bei anderen beobachtet. Man wird somit dazu genötigt, ein Medikament zu schlucken, an dem man versterben könnte, obwohl es gar nicht notwendig ist. Einmal, meine Atmung war mal besser und mal schlechter, musste ich es bei schlechter Atmung schlucken und hatte so schlecht geatmet, dass meine Lippen blau wurden, blaue Lippen bedeuten Lebensgefahr. Sie wurden dort zumindest 2 mal blau, einmal bei einem schweren Krampf, der nur 1x von 4 mal behandelt wurde, sowie durch diese Muskeler schlaffung.

Nun hatte ich ohnehin schon eine schlechte Atmung und sollte wieder zu diesem völlig empathielosen Arzt. Ein Eiszapfen wäre warmherzig wie Mutter Theresa dagegen.

Das führt, wie man sich wohl denken kann, zu einer Todesangst. Ich konnte zwar meine Gedanken klar und strukturiert halten, aber die Angst schlug in mir lauter wie die Glocke der Kirche. Das Herz raste und das Adrenalin verdrängte kurzfristig das GABA und Melatonin, was wegen exzessiven Schlafmangel mich normal ins Koma hätte betonieren müssen.

Kurz gesagt, ich schaue wann mich niemand sieht und weg bin ich.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).